

teils offenbar um die Feuergefähr zu vermindern, die Ackerbürger Altendresdens veranlaßt, ihre erst innerhalb der Festung befindlichen Scheunen vor derselben wieder aufzubauen. So entstanden damals „die Scheunen“. Das älteste im Stadtarchiv befindliche Flurbuch derselben aber berichtet uns, daß man bald auch neben ihnen Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichtete, so daß „die Scheunenhöfe“ schon 1698 katastriert und mit Schocken, der damaligen Art der Besteuerung, belegt sind. Die ältesten Namen Scheunenhöflicher Besitzer, die das Kirchenbuch aufweist, sind Bauer, Braune, Drobisch, Freund, Goldschmidt, Heyne und König; der Name Scheffel kommt erstmalig 1711 vor. Ein Wirtshaus befand sich auf den Scheunenhöfen, wie mir Dr. Beutel mitteilt, schon 1708; 1716 gab es deren drei, deren bedeutendstes die heute noch bestehende „goldene Sonne“ war.

Auch für das kirchliche Wesen von Altendresden, oder vielmehr von Neustadt-Dresden, wie es nach dem Brande offiziell heißt, bezeichnet das Jahr 1685 einen Abschnitt. Bis dahin hatte Jahrhunderte hindurch in der Neustadt die eine alte Kirche gestanden. Nun begann die Zeit der Neubauten. Dasjenige Gotteshaus, was man, und zwar teilweise auf den nach dem Brand noch erhaltenen Mauern der ältesten Kirche wieder erbaute, und das noch 1712 einen unvollendeten Turm hatte, blieb nur bis 1721 stehen. Da wurde es, da es dem Plane Augusts des Starken auf Durchführung der Hauptstraße im Wege stand, abgebrochen und eine Interimskirche mit 2000 Sitzplätzen gebaut, von der besonders hervorgehoben wird, daß in ihr alle Hörer den Geistlichen vollkommen sehen und hören konnten. Am 29. September 1739 wurde dann die nach den Plänen Pöppelmanns angelegte, vom Ratszimmermeister Bähr, dem berühmten Erbauer der Frauenkirche, aber verändert ausgeführte Kirche geweiht; der Turm ward erst 1854—59 erbaut.

Hand in Hand mit der Verlegung der Kirche ging naturgemäß auch diejenige der geistlichen Gebäude und des Gottesackers. Einen neuen Gottesacker hatte man schon 1576 hinter der Stadt angelegt, teils weil der alte an der Kirche so offen dalag, daß er als Weg begangen, ja sogar vom Vieh der Bürgerschaft verwüstet ward, worüber man sich bei den ersten